

Notfallstichwort: Schlaganfall

Empfehlungen des Bundesfeuerwehrarztes – Folge V

Ein wahrer Einsatz aus der notfallmedizinischen Praxis

Während gegrillt wurde stolperte Ingrid und fiel hin. Man bot ihr an, einen Rettungswagen zu rufen. Sie versicherte jedoch, dass alles in Ordnung wäre und sie nur wegen ihrer neuen Schuhe über einen Stein gestolpert ist. Weil sie ein wenig blass und zitterig wirkte, half man ihr sich zu säubern und brachte ihr einen neuen Teller mit Essen. Ingrid verbrachte den Rest des Abends heiter und fröhlich.



Quelle: Hartmut910 / pixelio.de

Spät am Abend meldete sich Ingrids Ehemann und ließ alle wissen, dass seine Frau ins Krankenhaus gebracht worden war und gegen 23.00 Uhr dort verstorben ist. Zu spät hatte man erkannt, dass sie beim Grillen einen Schlaganfall erlitten hatte.

Viele Menschen sterben jedoch nicht sofort. Sie bleiben nach einem Schlaganfall oft lange in einer hoffnungslosen Situation, in der sie auf Hilfe angewiesen sind.

Was ist ein Schlaganfall?

Unter einem Schlaganfall versteht man eine plötzliche, nicht selten lebensbedrohliche Notfallsituation des Gehirnes. Gleichbedeutend mit dem Wort

„Schlaganfall“ werden auch die Begriffe (Ge-) Hirnschlag, Apoplexie, apoplektischer Insult, zerebraler Insult oder auch der englischsprachige Begriff „stroke“ verwendet.

Um diese Erkrankung richtig zu verstehen, muss man sich die zentrale und lebenswichtige Funktion und Bauweise des Gehirnes vor Augen führen.

Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Telefon
(0 30) 28 88 48 8-00
Telefax
(0 30) 28 88 48 8-09
E-Mail
info@dfv.org
Internet
www.dfv.org

Präsident
Hans-Peter Kröger

Das Gehirn, bestehend aus einer Vielzahl von Nervenzellen, regelt als Steuerorgan alle Funktionen unseres Körpers. Dazu zählt neben der Steuerung unserer Bewegungen und Motorik (Kleinhirn), die geistigen Fähigkeiten (Intelligenz, Merkfähigkeit, Verarbeitungsvermögen, etc.) aber auch überlebenswichtige Funktionen wie Bewusstsein, Atmung, (Schutz-) Reflexe und indirekt unser Herz-Kreislaufsystem (Stammhirn).

Damit unser Gehirn ungehindert arbeiten kann, braucht es kontinuierlich Sauerstoff und einen zu verbrennenden Stoff, wie z. B. Kohlenhydrate (Zucker). Außerdem „verabscheut“ es mechanischen Druck. Sobald Sauerstoff, angeliefert über Blut und Kreislauf, oder der Zucker fehlen, oder die Nervenzellen unter Druck gesetzt werden, stellen die betroffenen Nervenzellen und damit das Gehirn bzw. die betroffenen Areale ihre Funktion sofort ein und sterben ab. Wir wissen, dass gerade die Nervenzellen des Gehirnes einen Sauerstoffmangel im Körper sehr schlecht tolerieren. So können bereits nach wenigen Minuten irreversible Schäden auftreten.

Grundsätzlich versteht man nun unter einem Schlaganfall die plötzliche Durchblutungsstörung (Sauerstoffmangel) des Gehirnes mit einem Ausfall der neurologischen Funktionen des betroffenen Abschnittes. Ursächlich für die mangelnde Blutversorgung können Blutgerinnsel oder Verstopfungen der Hirnarterien sein.

Leider ist der Schlaganfall kein seltenes Ereignis, sondern betrifft statistisch gesehen etwa 200 Personen pro 100.000 Einwohner im Jahr. Mit 60.000 Todesfällen pro Jahr ist er die dritthäufigste Todesursache in Deutschland.

Bei welchen Symptomen muss ich an einen Schlaganfall denken?

Die Bandbreite von Symptomen bei einem Schlaganfall ist sehr breit. Folgende Zeichen deuten darauf hin:

- Unklare Bewusstseinsveränderungen
- Mangelnde Kommunikationsfähigkeit
- Wortfindungsstörungen
- Verwirrtheit
- Taubheitsgefühl

- Akute Lähmungen oder Schwäche im Bereich der Extremitäten, des Gesichtes oder des Körperstammes
- Gangunsicherheit, Gleichgewichtsstörung, Fallneigung
- Sehstörung, Gesichtsfeldausfall, Doppelbilder
- Ggf. nur eine Körperhälfte betroffen
- Schwindel, Übelkeit, Erbrechen
- Starker Kopfschmerz
- und, und, und, ...

Erkennen Sie einen Schlaganfall!

Es gibt vier Schritte an die man sich halten sollte, um einen Schlaganfall zu erkennen:

- Bitten Sie die Person zu lächeln
- Bitten Sie die Person einen einfachen Satz zu sprechen (zum Beispiel „Es ist heute sehr schön!“)
- Bitten Sie die Person beide Arme hoch zu heben (sie wird es nicht oder nur teilweise können)
- Bitten Sie die Person ihre Zunge gerade heraus zu strecken

Wenn hier Besonderheiten auffällig sind, denken Sie an einen Schlaganfall!

Was muss ich nun tun, wenn ich einen Verdacht auf einen Schlaganfall festgestellt habe?

- Überprüfen Sie die Vitalfunktionen
- Sichern Sie die Vitalfunktionen (Seitenlagerung bei Bewusstlosigkeit, wenn nötig sofort Reanimation einleiten)
- Rettungsdienst mit Notarzt alarmieren (Notruf 112)
- Betreuen und überwachen Sie den Patienten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes
- Schützen Sie den Patienten vor weiteren Verletzungen, beachten Sie seine mangelnde Motorik und Sensibilität
- Bei erhaltenem Bewusstsein sollte der Oberkörper hoch gelagert werden
- Berichten Sie dem Rettungsdienst Ihre Beobachtungen

Wie kann dem Patienten geholfen werden?

Die moderne (Notfall-) Medizin verfolgt das Ziel, möglichst schnell die Blut- und damit Sauerstoffversorgung des Gehirns wieder herzustellen. Dies geschieht allerdings im Wettlauf gegen die Zeit. Daher gilt gerade bei der Schlaganfalltherapie: Keine Zeit verschwenden – TIME IS BRAIN!



Quelle: S. Hainz / pixelio.de

Deshalb muss der Patient unverzüglich – mit Notarztbegleitung – in eine geeignete Zielklinik mit entsprechender Fachabteilung („stroke unit“) transportiert werden. Dort wird sofort eine Computertomographie zur Unterscheidung zwischen einer Durchblutungsstörung und einer Hirnblutung durchgeführt, anschließend kann bei entsprechender Indikation medikamentös eine Auflösung des Blutgerinnsels (die so genannte Lyse) erreicht werden. Dies kann allerdings nur innerhalb eines kurzen Zeitfensters (drei bis max. sechs Stunden nach Eintritt des Ereignisses) erfolgreich durchgeführt werden!

Nürnberg/Berlin, März 2011

Stellv. Bundesfeuerwehrarzt Klaus Friedrich

Der stellvertretende Bundesfeuerwehrarzt Klaus Friedrich ist einer der Vertreter des Deutschen Feuerwehrverbands in allen medizinischen Fragen. Er ist erfahrener Notfallmediziner und in Bayern Landesfeuerwehrarzt.

Unter www.feuerwehrverband.de/erste-hilfe-kompakt.html finden Sie alle Teile der gleichnamigen Serie des Deutschen Feuerwehrverbandes.